



***Nigritella kossutensis* und *Nigritella ravnikii*, zwei neue, diploide Arten auf der slowenischen Seite der Karawanken**

Autor Roland Wüest

ORCHIS 1/2018 Seite 38 - 41

Anmerkung der Redaktion:

*Im aktuellen Journal Europäischer Orchideen (J. Eur. Orch. 49[3-4])¹ berichten Wolfram Foelsche, Branko Dolinar, Igor Dakskobler, Igor Pausic sowie unser Vereinsmitglied Roland Wüest über die Neuentdeckung zweier neuer *Nigritella*-Arten. Für ORCHIS hat Roland Wüest die 77-seitige Originalveröffentlichung stark gekürzt, jedoch prägnant zusammengefasst. Es sei noch darauf hingewiesen, dass im Originalartikel neben der Beschreibung der beiden *Nigritellen* ausführlich auf die Vielfalt an Kohlröschen im Untersuchungsbefund eingegangen wird. Die gesamte *Nigritellen*-Problematik wird mit einer ausführlichen Literaturübersicht über die verschiedenen Beschreibungen der Arten bzw. Unterarten der letzten Jahrzehnte umfassend dargestellt. Ein Schwerpunkt bilden hierbei die bedeutenden Arbeiten des slowenischen Botanikers Vlado Ravnik (1924-2017), dem die Originalveröffentlichung gewidmet ist.*



Nigritella-Biotop auf Košuta-Südseite mit Košutnikov Turn (2136 m), Slowenien; 07.07.2016

¹ „*Nigritella kossutensis* und *Nigritella ravnikii*, zwei neue, diploide Arten auf der slowenischen Seite der Karawanken“; Wolfram Foelsche, Roland Wüest, Branko Dolinar, Igor Dakskobler und Igor Pausic; J. Eur. Orch. 49 (3-4): 473- 550. 2017.

Das Košuta-Massiv bildet einen Teil der Karawanken und liegt, in der Nord-Süd-Ausrichtung betrachtet, zwischen Klagenfurt und Ljubljana. Da diese Bergkette während der letzten Eiszeit eisfrei geblieben war, hatte sich auf deren Südseite über die Jahrtausende eine gigantische, offenbar noch nicht vollständig erforschte Artenvielfalt entwickeln können.

Edith und ich lernten dieses Naturparadies über die slowenische Orchideen-Website *Slovenske orhideje* (<http://www.orhideje.si/index1.html> - Slowenisch, Englisch und Französisch) kennen. Aufgrund des darauf erwähnten *Nigritella-hygrophila*-Vorkommens (Feuchtigkeitsliebendes Männertreu) – einer Art, die wir zuvor in natura noch nie gesehen hatten – verfolgten wir das Ziel, in unserem nächsten Sommerurlaub im Dreiländereck Österreich – Italien – Slowenien die Košuta-Südseite im sozusagen hintersten Winkel Nordwestsloweniens einmal hautnah zu erleben.

Am 16. Juli 2014 besuchten Edith und ich die sonnenexponierten Steilhänge der Košuta-Südseite zum ersten Mal und wurden zwischen 1750 und 2030 m Meereshöhe von einem grandiosen „*Nigritella*-Wirrwarr“ verschiedener Arten, Formvarianten und Hybriden regelrecht überwältigt. Dass sich darunter sogar noch unbeschriebene Sippen befanden, realisierten wir zu diesem Zeitpunkt nicht. Kurz vor dem fluchtartigen Abstieg infolge eines aufkommenden Gewitters gelang es mir noch, eine violett schimmernde Vierergruppe nicht genau identifizierbarer Männertreu zu fotografieren, bei denen wir Hybriden zwischen *Nigritella hygrophila* und *N. lithopolitana* (Feuchtigkeitsliebendes x Steiner-Alpen-Männertreu) vermuteten.

Dank Vincent Boillat kamen wir mit dem *Nigritella*-Spezialisten Wolfram Foelsche aus Graz in Kontakt, der in der AGEO vor ein paar Jahren schon mal einen spannenden Vortrag über sämtliche damals bekannten *Nigritella*-Arten gehalten hatte. In Anbetracht unseres Fotomaterials zeigte er grosses Interesse, diese Habitate mit uns zu besuchen.

Am 7. Juli 2016, also knapp zwei Wochen früher als bei unserer ersten Begehung zwei Jahre zuvor, schlug die Stunde der Wahrheit, als wir die Košuta-Südseite in hochkompetenter Begleitung erklommen: Schon im untersten Teil des *Nigritella*-Biotops – 2014 waren die Pflanzen hier unten bei 1750 m wohl bereits verblüht gewesen – leuchteten die ersten violett angehauchten Kerzchen aus dem subalpinen Kalk-Magerrasen und brachten sogar einen „hartgesottenen“ *Nigritella*-Spezialisten ins Schwärmen. Neben der „sonderbaren“ Färbung (starker Violett-Stich) fiel uns diesmal auch ihr überaus intensiver Schokolade-Vanille-Duft auf. Auch Wolfram Foelsche musste verblüfft zugeben, einer solchen Sippe noch nie begegnet zu sein. Er begann, einige Pflanzen auf der Stelle zu vermessen, und da die Blütenmasse in kein bisheriges *Nigritella*-Schema passten, vermutete er, dass wir es mit einer neuen Spezies zu tun hatten, was sich bei seinen Detailuntersuchungen zu Hause in Graz bestätigte. Ein Stück höher nahmen wir ein weiteres unbekanntes, dunkelrot bis schwärzlich violett aufblühendes Taxon unter die Lupe, wovon Wolfram Foelsche ebenfalls das Minimum an nötigen Proben für eine minutiöse Analyse nach Hause nahm – mit demselben Endergebnis: Auch hier handelt es sich um eine eigenständige Art.

Einen Teil der Proben sandte Wolfram Foelsche dem Genetik-Spezialisten Mikael Hedrén an der schwedischen Universität Lund. Doch wenn es sich – wie von Wolfram Foelsche im Vorfeld angenommen – um die Zuordnung von artlich unterschiedlichen diploiden Männertreu-Sippen (allogame Arten, die sich durch Insektenbestäubung fortpflanzen) handelt, sind genetische Untersuchungen leider nicht zielführend.

Nach Absprache mit den slowenischen Kollegen, die zur selben Zeit ohne unser Wissen parallel an den Universitäten Ljubljana und Maribor ebenfalls schon Detailuntersuchungen an diesen beiden Sippen durchführten, nannten wir die erste nach dem locus classicus im Košuta-Massiv *Nigritella kossutensis* – Košuta-Männertreu. Die zweite, dunklere widmeten wir mit dem Namen *Nigritella ravnikii* – Ravniks Männertreu dem renommierten slowenischen Botanikprofessor Vlado Ravnik, der gemäss Fotobelegen diese Pflanze 1990 als Erster fotografisch dokumentiert hatte und im Februar 2017 im hohen Alter von 92 Jahren leider verstorben ist.

Nigritella kossutensis W. FOELSCH, WÜEST, DOLINAR, DAKSKOBLER & PAUŠIČ
spec. nov.

Košuta-Männertreu, -Kohlröschen; Košutina murka

Etymologie

Benannt nach dem locus classicus auf der Südseite des Košuta-Massivs im Nordwesten Sloweniens



Nigritella kossutensis - Košuta-Männertreu
(Košuta-Südseite, 07.07.2016)

Beschreibung

Nigritella kossutensis ist ein verhältnismäßig zartes und gelegentlich hochgewachsenes Männertreu. Es wird 10-25 cm hoch. Die Laubblätter sind grasartig, schmal-linealisch, am Grunde rosettenartig gehäuft, ± ausgebreitet bis schräg aufgerichtet, 5-11 cm lang, darüber am Stängel verteilt, die obersten tragblattartig, rötlich gerändert. Der Blütenstand ist aus zahlreichen kleinen hell- bis dunkelviolettpurpurnen Blüten zusammengesetzt. Er ist meist kürzer als breit. Die seitlichen Sepalen sind mit wenigen Ausnahmen deutlich länger als die Lippe; der Sporn ist mit 0,8-1,0 mm Länge und 0,7-1,0 mm Breite vermutlich der kleinste innerhalb der Gattung *Nigritella*. Der für *Nigritella*-Arten kennzeichnende Schokolade-Vanille-Duft ist bei dieser Spezies besonders intensiv. Die Blütezeit liegt zwischen Mitte Juni und Mitte Juli. *Nigritella kossutensis* ist diploid und vermehrt sich geschlechtlich durch Fremdbestäubung (allogam). Chromosomenzahl: $2n = 40$.

Biotop

Subalpine Kalk-Magerrasen.

Verbreitung

Bis jetzt von der Košuta-Südseite in den Karawanken (zahlreich) westwärts bis zum Monte Canin in den Julischen Alpen (selten) bekannt.

***Nigritella ravnikii* W. FOELSCH, WÜEST, DOLINAR, DAKSKOBLER & PAUŠIČ
spec. nov.**

Ravniks Männertreu, Kohlröschen; Ravnikova murka

Etymologie

Widmung an den slowenischen Botanikprofessor Vlado Ravnik (1924-2017)



Nigritella ravnikii - Ravniks Männertreu
(Košuta-Südseite, 07.07.2017)

Beschreibung

Nigritella ravnikii ist ein relativ kleines, gelegentlich auch hochgewachsenes Männertreu. Es wird 12-22 cm hoch. Die Laubblätter sind grasartig, schmal-linealisch, am Grunde rosettenartig gehäuft, ± ausgebreitet bis schräg aufgerichtet, 5-14 cm lang, darüber am Stängel verteilt, die obersten tragblattartig, rötlich gerändert, oft bis knapp unter den Blütenstand reichend und dort gehäuft. Der Blütenstand ist aus zahlreichen relativ kleinen dunkelroten bis schwärzlich violetten Blüten zusammengesetzt. Er variiert von wenig kürzer als breit bis deutlich länger als breit. Die Lippe, die ziemlich breit, aber relativ kurz ist, verschmälert sich rasch zur Spitze hin; der Sporn ist mit 1,1-1,5 mm Länge relativ gross. Der Duft ist vanilleähnlich mit leicht bitterer Note. Die Blütezeit liegt zwischen Ende Juni und Ende Juli. *Nigritella ravnikii* ist ebenfalls diploid und pflanzt sich geschlechtlich durch Fremdbestäubung (allogam) fort. Chromosomenzahl: $2n = 40$.

Biotop

Subalpine Kalk-Magerrasen.

Verbreitung

Bis jetzt von der Košuta-Südseite in den Karawanken (zahlreich) westwärts bis zur Montasio-Gruppe in den Julischen Alpen (selten) bekannt.

Bei weiteren drei Sippen und mehreren Hybriden sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. Überdies lässt die enorme Individuen-Vielfalt noch andere verborgene Schätze erhoffen. Der nächste Sommer kommt bestimmt ...

In Anbetracht der nicht ganz einfachen Anfahrt, der langen, steilen, teilweise sogar ausgesetzten Aufstiegsroute sowie der häufigen Wetterkapriolen im Košuta-Massiv dürfte sich nach meiner Einschätzung der "*Nigritella*-Tourismus" auch nach Veröffentlichung dieses Artikels in Grenzen halten.